Das Berufssekretariat

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **6 (1916)**

Heft 24

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-719469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Berufssekretariat.

(Den geehrten Interessenten im Kinogewerbe zum Studium bestens empfohlen. D. Red.)

Hs. M. Es gehört dermalen nicht zu den waglosesten Unterfangen, für die Sache der Kinobestrebungen in der Oeffentlichkeit eine Lanze zu brechen. der schonungslosen Verurteiler, die mit moralisierender Dilletantenfratze solches Beginnen belächeln und verlästern, sind in allen Ekken und Enden leider auch in unserm Zeitalter der Aufklärung noch übergenug. Hält man es im allgemeinen als taktisch klug, Spott, der seine Wurzeln im Schlamm der Unkenntnis treibt, wie den anonymen Schmähbrief dem Feuer zu übergeben, so will uns doch scheinen, daß für die Kinoleute ein längeres, untätiges Zusehen von schädigensten Folgen sein müßte. Was uns aber veranlaßt, an dieser Stelle zum Worte zu kommen, das ist eine uns zugekommene, scheinbar unscheinbare Mitteilung, daß der Verband der Interessenten im kinematographischen Gewerbe in seiner Generalversammlung den Antrag auf Schaffung eines ständigen Sekretariates gut geheißen. Wir buchen zum vornherein dese Auffassung der jungen Organisation als Dokument richtiger Würdigung der Gebresten des Standes, die zur baldigen Gesundung desselben unverzüglich gehoben werden müssen.

Das Berufssekretariat hat zur Voraussetzung eine starke Berufsorganisation. Inwieweit dies für obgenannten Verband zutrifft, entgeht unserer zuverlässigen Kenntnis, feststellen aber müssen wir, daß nur ein Sekretariat mit allezeit durch die Organisation gedeckt. Rücken die Hoffnungen zu erfüllen vermag, die auf es gesetzt werden und werden müssen. Vor allem aus falsch wäre die Meinung, daß durch ein solches die Organisation teilweise oder gar ganz ersetzt werden könnte. Im Gegenteil. Durch das Sekretariat wird die Gesamtinstitution immer intensiver für beharrliche Weiterarbeit angespornt werden. Die Verantwortung der Organisation wird gesteigert und so mag es also wohl angezeigt sein, daß in diesem Fachblatte jetzt schon das Interesse aller Kinoleute auf die geplante Neuerung hingeleitet werde. Schon die Wahl des neuen Funktionärs wird von enschneidender Bedeutung und für den Erfolg oder Mißerfolg ausschlaggebend sein. Die Hauptbedingungen, die an ihn zu stellen sind, das muß dessen Beweis sein, daß er wirklich aus Ueberzeugung in realer und moralischer Hinsicht für den Fortschritt der Bestrebung einzustehen vermag. Nicht spezifische Berufskenntnis ist also vorläufig in erster Linie an die Spitze zu stellen, sondern die Gewißheit, daß der zum Amt Erkorene zufolge geistiger und moralischer Veranlagung, gepaart mit initiativer und zäher Arbeitslust, im Falle ist, in der Oeffentlichkeit einflußreich zu wirken. Wir betonen daher immer und immer wieder: Man verkenne die moralische Eignung nicht. Nur eine Name mit vielseitiger Bildung und makellosem Ruf wird gehört werden. Es wäre eben ebenso falsch, zu glauben, daß sich die Obliegenheiten des Sekretärs verdichteten auf die Ausarbeitung von Eingaben an die Regierungen, auf die Prüfung persönlicher Anliegen, auf die Vermittlung des Verkehrs zwischen Kinoinhaber u. Filmverleiher etc., nein, seine Wirksamkeit muß zunächst darin gipfeln, in der Oeffentlichkeit die Vorurteile aus dem Wege zu räumen, die unser Weitergedeihen mit jedem Schritte hemmen. Er muß also in erster Linie der Vertrauensmann der Organisation werden, aber nicht nur der Organisation, als vielmehr auch aller der Instanzen, die mitzuhelfen berufen sind, dieses Ziel zu erreichen. Das aber sind nicht die Behörden allein, es ist die Schule, es ist die Presse, es ist das Volk.

Bei all diesen gilt es, sich Beachtung und Ruf zu verschaffen. Seiner Stimme muß die Presse die Beachtung nicht versagen, seinem Rate muß er die Lehrerschaft zugänglich machen, sei es durch Voten in der pädagogischen Fachliteratur, sei es durch Vorträge in Lehrervereinigungen, Gelegenheit muß er sich zu schaffen wissen, um im Volke draußen zum Worte kommen zu können.

Möglichst vielseitige Beschäftigung darf nicht umgangen werden, sollen die Ausgaben, die hiefür aufgewendet werden, mit Zins und Zinseszinsen der allgemeinen Sache des gesamten Kinostandes Rückvergütung finden.

Wir resümieren: Es ist ein hocherfreulicher Entschluß, die Organisation durch ein Berufssekretariat zu stärken, die Einführung aber soll geschehen im Bewußtsein, daß für ein verantwortungsvolles Amt nur der Beste gut genug ist. Der uns zur Verfügung stehende beschränkte Raum gestattet uns nicht, in größter Breite die Gedanken über spezielle Ausgestaltung und Organisation des Sekretariates auszuspinnen, die Gelegenheit hiezu kommt vielleicht später noch, wir sind zufrieden, wenn die Ausführungen unsere Fachgenossen veranlaßt, dem Gegenstand das größte Interesse entgegenzubringen und mit persönlichen Vorschlägen das ihre zum guten Gelingen beizutragen.

Nachsatz der Redaktion. Indem wir die großzügige Auffassung unseres w. Einsenders betr. Ausübung der Funktionen der neu zu schaffenden Stelle lebhaft begrüßen und teilen, glauben wir die Zusicherung abgeben zu dürfen, daß die entwickelten Gesichtspunkte bei der Wahl maßgebend sein werden und wir dürfen wohl auch verraten, daß, wenn die bezügl. Verhandlungen auch noch nicht abgeschlossen sind, uns doch tüchtige Kandidaten in Aussicht stehen.

Ganz besonders aber begrüßten wir es, wenn die Hoffnung des Einsenders in Erfüllung ginge, daß zum angeschnittenen Thema recht viele Stimmen aus Interessentenkreisen sich zum Worte meldeten.

Allgemeine Rundschau.

Wir werden um Aufnahme folgenden Berichtes über den Besuch der türkischen Parlamentsmitglieder bei den Ernemann-Werken in Dresden ersucht. Wir kommen dem